

Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Freunde der Marienkirche,

auch das Jahr 2016 hat das innere Bild der Marienkirche wieder ein kleines Stück abgerundet. Wie Sie auf dem Deckblatt erkennen können, sind 2 Brüstungen der umlaufenden Emporen erneuert worden, diesmal nicht aus Holz, sondern aus Ziegeln, so wie es die vorhandenen Balustraden zeigen, die Friedrich Adler aus Berlin bei der großen Renovierung der Kirche 1886 geschaffen hat. Nun strahlen sie bei schräg fallendem Sonnenlicht in ihrer ganzen Schönheit. Wie auf dem Foto auch zu sehen ist, ist in diesem Jahr ein weiteres Seitengewölbe fertiggestellt worden, damit ist der obere Umgang bis auf 3 fehlende Gewölbe vollständig massiv eingedeckt. Diese Wiederherstellungen durch einen Maurer aus Chojna konnten nur mit Ihren Spenden verwirklicht werden, das möchte ich Ihnen doch per Bild vorführen, herzlichen Dank für Ihren Anteil!

Und wenn wir schon bei Baumaßnahmen sind, berichte ich gern von der beginnenden Generalerneuerung des großen Kirchendaches, die seit Juni in Angriff genommen wird. Ca. 1/3 der alten Dachdeckung wird in diesem Jahr ausgetauscht, da die bisherige sogenannte Mönch- und Nonnendeckung sowohl von der Art als auch von der Qualität her unzureichend war. Es kommt jetzt ein Pfannenziegel „Karthago“ auf das Dach, der viel fester auf dem Dach liegt und dessen Haltbarkeit mit 30 Jahren garantiert wird. Im Wesentlichen finanzieren diese Maßnahme die Regierung in Warschau und die Bundesrepublik Deutschland.



Trotz der Bauerei im Äußeren, Innen war alles fertig, konnten auch in diesem Jahr die ökumenischen Festtage im August in der Marienkirche bei herrlichem Wetter veranstaltet werden. Wichtige Jubiläen waren zu feiern: 30 Jahre Wiederaufbau der Marienkirche, 1050 Jahre erste Taufe in Polen und über 30 Jahre Amtszeit von Prälat Chodakowski in Chojna.

Und da die Polen gut feiern können, wurden diese „Tage der Integration, Freundschaft und Ökumene“ wieder ein großes Fest.

Sowohl bei der kleinen Andacht auf dem Friedhof als auch im großen Gottesdienst wurde an das für Chojna so denkwürdige Treffen 1986 zwischen dem Architekten Günther Kumkar und dem Pfarrer Antoni Chodakowski erinnert, als der Beschluss gefasst wurde, die Riesenkirche wieder aufzubauen und damit den Mittelpunkt der Stadt wieder herzustellen. Der Optimismus der damals so viel jüngeren Menschen kannte im wahrsten Sinne keine Grenzen, denn die Mauer war noch nicht gefallen und die Ruine selbst bestand nur noch aus ihren Außenmauern.

In diesem Jahr 2016 wurde nun Pfarrer Chodakowski nach 32 Jahren Amtszeit mit 75 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Das geschah inoffiziell während des ökumenischen Gottesdienstes durch den Stettiner Erzbischof Andrzej Dzięga, der ihm warmherzig für sein großartiges Lebenswerk als Pfarrer an der Dreifaltigkeitsgemeinde (Augustiner- Klosterkirche) und als Bauherr der Marienkirche dankte. Offiziell wurde er dann am Sonntag im einem feierlichen katholischen Gottesdienst in seiner Pfarrgemeinde entlassen.



Chodakowski war ein Kind der Kriegsgeneration mit allen Schicksalsschlägen. Geboren in der heutigen Ukraine, in Wolhynien, wurde seine Familie 1946 nach Pommern zwangsumgesiedelt. Sein Vater war Landwirt und erhielt dort einen Hof. Nach entbehrensreichem Studium in Gorzow/Landsberg und Lublin erhielt er eine Pfarrstelle bei Gryfino/ Greifenhagen, wo er bereits 3 zerstörte Kirchen wieder aufbaute.

1984 kam er nach Chojna, wo die Augustiner- Klosterkirche notdürftig benutzbar war. Königsberg/ Chojna war ja durch Brandschatzung im Kern total zerstört. Dank seines Organisationstalents und seiner Erfahrung konnte diese Kirche und danach auch die Marienkirche im Laufe der

Jahre wunderbar wieder hergerichtet werden. Stadt und Gemeinde Chojna haben ihn dankbar mit großer Anteilnahme verabschiedet, der Förderverein schenkte ihm zur Erinnerung sein gemaltes Porträt in der Marienkirche.



Eine Woche danach wurde sein Nachfolger, Jan Zalewski, in sein Amt als Pfarrer der Dreifaltigkeitsgemeinde eingeführt. Geboren 1961 in Gryfino/ Greifenhagen, gehört er schon der Friedensgeneration an. Er studierte in Stettin und in Warschau und übernahm von 1997-2016 als Auslandspfarrer den katholischen Sprengel im dänischen Nord-schleswig, in Haderslev. Er spricht ausgezeichnet

deutsch, hat große ökumenische und Auslandserfahrung und kennt die Marienkirche schon von früheren Veranstaltungen. Wir denken, dass sich eine sehr gute Zusammenarbeit ergeben wird.



Die „Tage der Integration“ bringen ja immer eine Fülle von kulturellen Veranstaltungen nach Chojna, angefangen von deutsch-polnischen Lesungen, hier eine Novelle vom Nobelpreisträger Sienkiewicz, über einen Vortrag über Rettungsbemühungen der Marienkirche durch die polnische Denkmalpflege nach 1945, eine Ausstellungs-

eröffnung mit historischen Stichen der Marienkirche im Laufe der Jahrhunderte seit C. Merians Stich von 1652 und ein wundervolles Abendkonzert eines Stettiner Vokalensembles mit Musik pommerscher Komponisten. Kaum zu glauben, aber der Berliner Komponist Joh. G. Ebeling („Die Güldene Sonne“ und „Auf, auf, mein

Herz“ v. P. Gerhardt) war Pommer, ebenso Paul Loewe in Stettin. Auch ein Orgelchoral des ehemaligen Musikdirektors August Wilhelm Pracht aus Königsberg um 1800 war auf unserer von Ehepaar Brokmeier gestifteten elektronischen Orgel zu hören.

Anfang Juni wurde in Hannover-Wettbergen die jährliche Mitgliederversammlung durchgeführt, auf der allerdings leider der Tod unseres großen Freundes Heiner Steinbach beklagt wurde. Hier war zum letzten Mal auch unser Freund und großer Förderer Fred Brokmeier anwesend, der im Oktober mit 97 Jahren ebenfalls verstorben ist. Mitglieder des Fördervereins haben beide auf ihrem letzten Weg begleitet.

Ich danke allen Helfern und allen Spendern, die sich wieder für die Marienkirche eingesetzt haben, auch in diesem Jahr ganz herzlich und wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr, damit wir uns wohlbehalten wieder in Königsberg/Chojna zu den „Tagen der Integration und Ökumene“ vom 25. bis zum 27. August 2017 treffen können.



Ihr Peter Helbich

zusammen mit Gerd Stoewer, Norbert Dumke, Heiner Steinbach, Rosemarie Kumkar, Brigitte Kumkar, Sigrid Strich, Bert Schwarz und Tobias Kumkar

Förderverein für den Wiederaufbau der Marienkirche in Königsberg/ Neumark-Chojna e.V.

Im Hasenwinkel 1, 30457 Hannover

Tel. 0511 461363

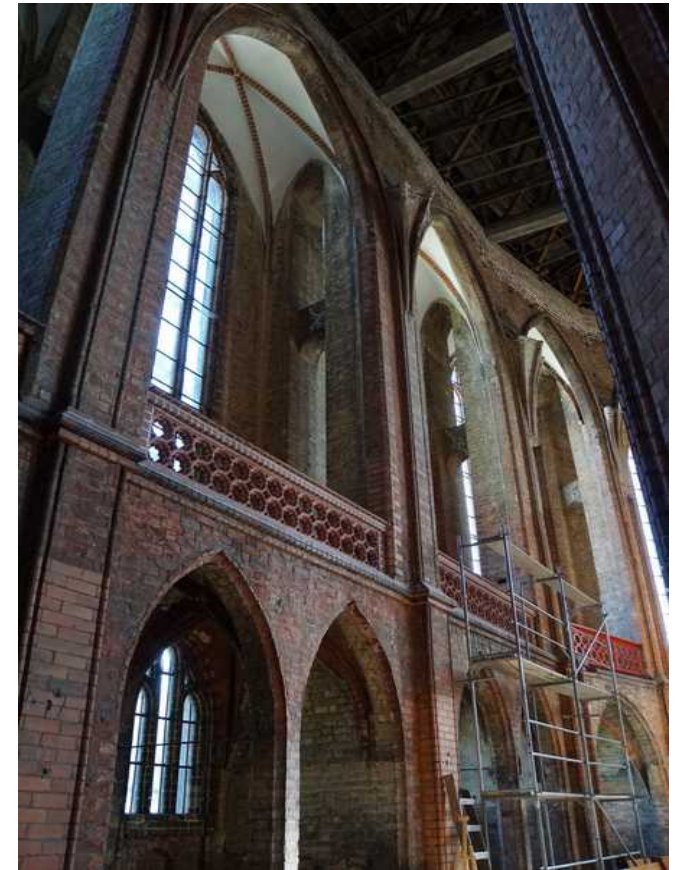
E-Mail: info@marienkirche-chojna.de

Website: www.marienkirche-chojna.de

IBAN DE37251900010813768400

BIC VOHADE2HXXX

Hannoversche Volksbank



**Weihnachts-
gruß 2016**

